

L 7126/L 7128-34	3	Nördlich von Ober- und Unterriffingen	61,5 ha
Massenkalk-Fm. (joMK)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag Untergruppe Kalksteine. {Mögliche Produkte: Schotter, Schroppen, Splitte und Brechsande, Frostschutz- und Schottertragschichten, kornabgestufte Gemische und Schüttmaterial}		
{1–2 m} {30–60 m}	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁵96 310, H ⁵⁴12 070, 669 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen nördlich von Ober- und Unterriffingen besteht aus massigen, splittrig brechenden Schwamm-Mikroben-Kalksteinen sowie sog. „Trümmerkalksteinen“, die bei der Bildung des Nördlinger Rieses entstanden sind. Hierbei handelt es sich um stark beanspruchte Massenkalksteine, die aus einzelnen bis zu 3 cm großen Kalksteinklasten bestehen und durch Drucklösung (Stylolithen) wieder miteinander verbunden wurden. Lokal können Partien mit nicht nutzbaren Dedolomiten (Zuckerkornlochfelse) auftreten. Mineralbestand: Calcit, Tonminerale, selten Quarz (Kieselknollen) Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.) 669 – 667 m NN Lehm, Schluff, tonig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q) 667 – 605 m NN Kalkstein aus einzelnen Kalksteinklasten, massig, splittrig brechend, gelblichweiß bis braun, z. T. schwach kavernös, (Massenkalk-Fm., joMK) – darunter folgen gelbliche bis graue, z. T. dolomitische Kalksteine der Unteren Felsenkalk-Fm. (joFU) – Tektonik und Schichtlagerung: Am nordöstlichen Rand des Vorkommens befindet sich eine kleine Seitenentnahme, in der die Schichten ein flaches Einfallen nach SE aufweisen. Die Hauptkluftrichtungen streichen N–S und E–W und fallen mit 77 bis 85° nach W und N ein. Nutzbare Mächtigkeit: Da keine Informationen aus Bohrungen zur Verfügung stehen wird die maximale nutzbare Mächtigkeit des Massenkalks auf ca. 60 m und die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit auf ca. 30–40 m geschätzt. Abraum: Überlagert werden die Kalksteine durch eine lehmige Aufwitterungszone, die mit 2 m Mächtigkeit angenommen wird. Grundwasser: Nach der Hydrogeologischen Karte Baden-Württemberg Blatt Ostalb (HGK 2002) wird die Grundwasseroberfläche des Karstgrundwasserleiters in eine Höhe von 520–530 m NN angenommen. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Zonen mit Verkarstung, Verlehmung sowie die Dolomitisierung und Dedolomitisierung der Gesteine können zu Erschwernissen beim Abbau und der Verwertung führen. Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Übergang in eine Zone mit verstärkter Verkarstung und Auftreten von Dedolomiten. <u>Westen:</u> Übergang der nutzbaren Trümmerkalksteine in nicht nutzbare Dedolomite. <u>Süden und Osten:</u> Zunahme der Abraummächtigkeiten durch die Überlagerung der Massenkalksteine mit Sedimenten der tertiären Böhnerz-Fm. sowie der Bunten Breckzie. Erläuterung zur Bewertung: Zur Bewertung der Fläche wurde aufgrund fehlender Bohrinformationen die rohstoffgeologische Kartierung und die Geologische Karte von Baden-Württemberg (GK 25) Blatt 7127 Westhausen (BRODBECK & JONISCHKEIT 2003) herangezogen. Von dieser Datenlage ausgehend werden bauwürdige Bereiche im Vorkommen vermutet. Zur Abgrenzung einer Lagerstätte ist vor einer Abbauplanung ein Erkundungsprogramm mittels Kernbohrungen notwendig. Zudem sollte ein Schurf zur Gewinnung von Probematerial für einen Testdurchlauf der Trümmerkalksteine in einem Brecher angelegt werden, um die Aufbereitung an diesem Material zu testen. Sonstiges: Der nördliche Teil des Vorkommens liegt in der Zone II und der südliche in der Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebietes „Eger und Wachtel“. Weiterhin befinden sich die südlichsten Bereiche des Vorkommens in der Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebietes „Wasserfassungen im Egautal“. Zusammenfassung: Im nördlich von Ober- und Unterriffingen gelegenen Vorkommen L 7126/L 7128-34 treten massige Schwamm-Mikroben- und sog. „Trümmerkalksteine“ auf, die bei der Bildung des Nördlinger Rieses entstanden sind. Hierbei handelt es sich um stark beanspruchte Kalksteine, die aus einzelnen bis zu 3 cm großen Kalksteinklasten bestehen und über Drucklösung (Stylolithen) wieder miteinander verbunden wurden. Das massige, feste und splittrig brechende Gestein ist gelblich grau bis braun gefärbt. Lokal können Rekristallisationserscheinungen und Partien mit nicht verwendbarem Dedolomit auftreten. Die nutzbare Mächtigkeit wird aufgrund fehlender Bohrinformationen auf maximal 60 m und durchschnittlich 30–40 m geschätzt. Überlagert werden die Massenkalksteine durch eine 1–2 m mächtige, verlehnte Aufwitterungszone. Diese Werte können je nach Verkarstungsintensität variieren. Zu den möglichen Nutzungen der im kombinierten Hang- und Kesselabbau gewinnbaren Gesteine zählt der Verkehrswege- sowie der Hoch- und Tiefbau. Die Kalksteine können möglicherweise als Schotter, Schroppen, Splitte und Brechsande, Frostschutz- und Schottertragschichten, kornabgestufte Gemische und Schüttmaterial verwendet werden. Aufgrund der Größe, Mächtigkeit sowie das stellenweise Auftreten von Dedolomiten wird ein geringes bis mittleres Lagerstättenpotenzial angenommen.			